Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 22: Der letzte Corbusier

Wettbewerbe: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Aufwertung des Rheinuferwegs zwischen Basel und Huningue www.iba-basel.net	IBA Basel 2020 4056 Basel	Ideenwettbewerb, offen, für Architekten, Landschafts-architekten, Designer und Künstler	Keine Angaben	Anmeldung **8. 6. 2015** Abgabe Beiträge **20. 7. 2015**
Neubau Kantonsspital, Baden www.simap.ch (ID 126577)	Kantonsspital Baden 5404 Baden	Studienauftrag, selektiv, für Generalplaner-teams (aus Architekten, Bauingenieuren, Haustechnikern, Landschafts-architekten und Spezialisten)	Thomas Blanckarts, Lisa Ehrensperger, Hansruedi Gmünder, Lukas Huggenberger, Camille Stockmann	Bewerbung **12. 6. 2015** Abgabe Pläne **15. 1. 2016**
GHOL – Projet d'extension de l'Hôpital, Nyon www.simap.ch (ID 126433)	Groupement Hospitalier de l'Ouest Lémanique 1260 Nyon Organisation: Vallat Partenaires 1196 Gland	Studienauftrag, selektiv, für Architekten, Bauingenieure und Haustechniker sia – in Bearbeitung	Olivier Galletti, Philippe Gueissaz, Patrick Regard, Jean-Pierre Scassa, Christophe Vachey, Patrick Vallat, Bernard Zurbuchen	Bewerbung **15. 6. 2015** Abgabe Pläne **30. 10. 2015**
Neu- und Umbauten Kantonsspital, Winterthur www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich 8090 Zürich	Planerwahlverfahren, selektiv, für Generalplaner Inserat S. 4	Reto Gmür, Christoph Rothenhöfer	Bewerbung **16. 6. 2015** Abgabe Pläne **4. 9. 2015**
Rénovation Cité Carl-Vogt, Genf www.simap.ch (ID 126402)	Hospice général – Institution d'action sociale 1227 Les Acacias Organisation: M&R conseils projets immobiliers 1208 Genf	Studienauftrag, selektiv, für Architekten, Bauingenieure, Städtebauer und Landschafts-architekten	Keine Angaben	Bewerbung **16. 6. 2015**
Ersatzneubauten Bahn-haldenstrasse 29 und 31, Zürich Seebach www.simap.ch (ID 126491)	Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde 8052 Zürich Seebach Zusammen mit: Familie Meli 8052 Zürich Organisation: Suter • von Känel • Wild 8005 Zürich	Studienauftrag, selektiv, für Architekten	Caspar Angst, Kaspar Fahrländer, Matthias Hubacher	Bewerbung **19. 6. 2015**
Neubau Spital Simmental – Saanenland, Zweisimmen www.simap.ch (ID 126310)	Spital STS 3600 Thun	Projektwettbewerb, offen, für Generalplaner-teams (Federführung Architekt) sia – in Bearbeitung	Markus Bollhalder, Max Germann, Karin Imoberdorf, Fritz Schär, Matthias Trachsel	Abgabe Pläne **8. 9. 2015** Modell **18. 9. 2015**

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: **www.konkurado.ch**
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: **www.sia.ch/142i**

STUDIENAUFTRAG ABZ KANZLEISTRASSE, ZÜRICH AUSSERSIHL

Neue Gesichter im Bullingerquartier

Sanierung oder Ersatzneubau? Diese Frage wird kontrovers diskutiert – auch bei den Ersatzneubauten der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) und der Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals (BEP) an der Seebahnstrasse.

Text: Stefan Kunz

Von der Seebahnstrasse (links) bis zur Erismannstrasse (rechts) **nimmt das Gebäude um zwei Stockwerke ab.** Im Hintergrund ragen die Wohntürme des Locherguts in die Höhe. Schnitt im Mst. 1:1000.

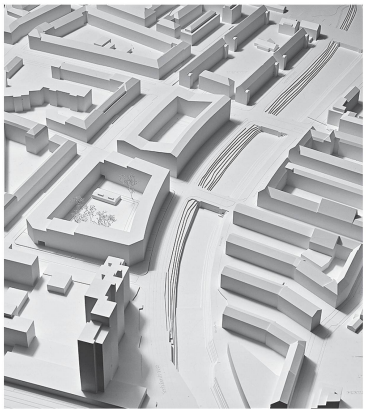
Die Siedlungen «Kanzleistrasse» (ABZ) und «Seebahnstrasse» (BEP) sollen ersetzt werden. Sowohl das Hochbaudepartement der Stadt Zürich als auch die Genossenschaften versichern, dass sie alle Alternativen zu einem Ersatzneubau eingehend geprüft haben. Da beide Siedlungen im städtischen Inventar der schützenswerten Bauten und Anlagen aufgeführt sind, müssen sie zunächst aus dem Inventar entlassen werden. Von 2008 bis 2010 erarbeitete deshalb der Schweizerische Wohnungsverband Zürich gemeinsam mit der Stadt und den betroffenen gemeinnützigen Wohnbauträgern und Quartierorganisationen ein Leitbild für das Bullingerquartier.

Als Basis für die städtebaulichen Leitplanken diente eine Machbarkeitsstudie des Büros Planpartner aus Zürich, die die Anzahl der neu zu erstellenden Wohnungen auslotete. Die Planung sollte den Charakter des Quartiers berücksichtigen und gleichzeitig auf verträgliche Wohnungsmieten und vernünftige Wohnungsgrössen achten. Der Stadtrat stellte 2011 in einer Medienmitteilung eine Entlassung aus dem Inventar in Aussicht – unter der Auflage, dass die Neubauten die sozialen und städtebaulichen Auflagen erfüllen. Diesen ambitionierten Zielen stellten sich die Teilnehmer in den zwei separaten Verfahren der ABZ und der BEP.

Höhensprung im Blockrand

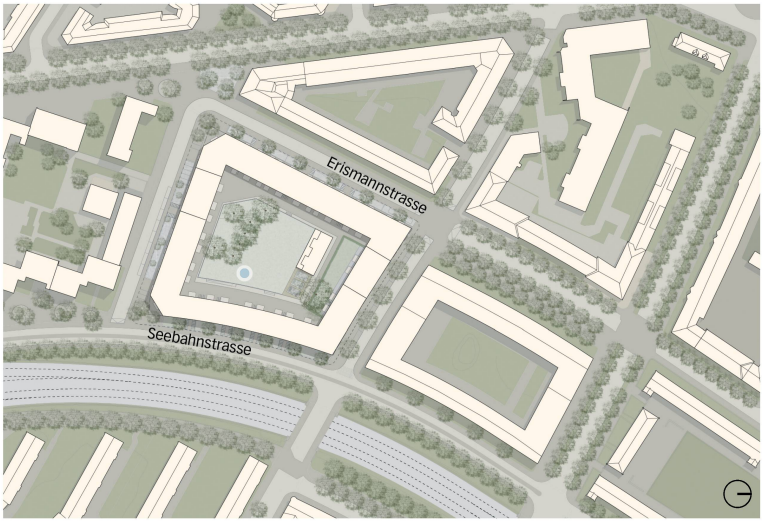
Den 2014 durchgeführten anonymen Projektwettbewerb der BEP gewannen Harder Spreyermann Architekten mit ihrem Projekt «Pinarello». Die eigenwillige Interpretation der quartiertypischen Steildächer gibt dem neuen Blockrand gemäss Jurybericht «seine markante Kubatur und übersetzt die historischen Elemente des Quartiers in eine neue, eigenständige und überzeugende Erscheinungsform».

Erst kürzlich ging auch der nicht anonyme, einstufige Studienauftrag auf Einladung der ABZ zu Ende, den Müller Sigrist Architekten für sich entschieden haben. Die Aufgabe bestand darin, die Zahl der Wohnungen zu erhöhen und den Wohnungsspiegel auszuweiten, vor allem, um familien- und altersgerechtes Wohnen zu fördern.



Lochergut, ABZ, BEP und Erismannhof.

Pläne: Projektverfasser; Modellfoto: Roger Frei



Der offene Blockrand weicht einem geschlossenen, sowohl bei der neuen Siedlung der ABZ wie auch bei der BEP. Situation im Mst. 1:3500.

Entlang der Seebahnstrasse waren Wohnungen im Hochparterre vorzusehen, während auf den anderen Seiten – im Gegensatz zu heute – ein öffentliches Erdgeschoss mit gemeinschaftlichen Nutzungen, Kleingewerbe, Ateliers und einem Kindergarten gefordert wurde. Zu berücksichtigen waren dabei die bestehenden Alleebäume und der geschützte Baumbestand im Hof.

Besonders anspruchsvoll waren gemäss Pascal Müller, für das Projekt verantwortlicher Geschäftsleiter von Müller Sigrist Architekten, der komplexe Wohnungsspiegel, die verschärften Lärmvorschriften und die unterschiedlichen Gebäudehöhen, da gegen die Seebahnstrasse sieben Geschosse realisiert werden sollten, im Gegensatz zu den fünf Geschossen zur Erismannstrasse. Die engen Vorgaben des Studienauftrags führten indessen dazu, dass die unterschiedlichen Projektbeiträge hinsichtlich der Wohnungs- und Erschliessungstypologien ähnlich ausfielen.

Die grossen Unterschiede liegen schliesslich in der Gestaltung der Fassaden, der Gebäudeecken und des Übergangs zwischen den verschieden hohen Seiten des Blockrands. Müller Sigrist Architekten lösten die Höhenstaffelung mit einer Abtreppung des Volumens entlang der Karl-Bürki- und der Kanzleistrasse. Lobend verweist der Jurybericht auch auf die gelungene Fassadengestaltung, die der quartiertypischen Gliederung in Sockel, Hauptkörper und Dach Rechnung

Inspirationen sofort umsetzen, egal, wann und wo.

HP ZBook 15u G2
Mobile Workstation

intel inside CORE i7
Für Profis konzipiert mit Intel Inside®.

Intel® Core™ i7-5600U Prozessor
HP Z Turbo Drive 2x schneller als SSD (optional)
Dual Storage 2 Festplatten gleichzeitig
16 GB bis zu 16 GB RAM

Jetzt kaufen:
www.mobile-workstation.ch/globalit

Global IT AG Informatic Technologies

Die Multi-Core-Technologie wurde entwickelt, um die Leistung bestimmter Softwareprodukte zu verbessern. Nicht alle Kunden oder Software-Anwendungen werden notwendigerweise von dieser Technologie profitieren. 64-Bit-Computersystem erforderlich. Die Leistung hängt von Ihrer Hardware- und Software-Konfiguration ab. Die Core-Benennung von Intel ist kein Massstab für die Leistungsstärke.
Ultrabook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, Xeon Phi und Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Handelsmarken sind Eigentum der betreffenden Besitzer.

trägt. Das Gewinnerprojekt überzeugt durch das klare Volumen und einen Pragmatismus, der dem einfachen, soliden Bauen jener Arbeiterbewegung entspricht, aus der die bestehende Siedlung an der Kanzleistrasse hervorging. So kann man hoffen, dass es einen gelungenen Beitrag für günstigen Wohnraum an zentraler Lage leisten wird.

WEITERBEARBEITUNG

Müller Sigrist Architekten, Zürich; Westpol Landschaftsarchitektur, Basel; Lüchinger+Meyer Bauingenieure, Zürich; Lemon Consult, Zürich

WEITERE TEILNEHMER

Annette Gigon / Mike Guyer Architekten, Zürich; Schmid Landschaftsarchitekten Zürich; Walt+Galmarini, Zürich; Bakus Bauphysik & Akustik, Zürich; Ernst Basler+Partner, Zürich

ernst niklaus fausch architekten, Zürich; mavo, Zürich; Michael Wichser+Partner, Dübendorf

burkhalter sumi architekten, Zürich; Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern; Koptisis Bauphysik, Wohlen; HL-Technik, Schaffhausen; Makiol+Wiederkehr, Beinwil am See

ADP Architekten, Zürich mit Brühlmann Loetscher Architekten, Zürich; noa landschaftsarchitektur, Zürich; Lemon Consult, Zürich; Pöyry Schweiz, Zürich

jessenvollenweider architektur, Basel; August+Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen; Waldhauser+Hermann Ingenieurbüro, Münchenstein

Armon Semadeni Architekten, Zürich; Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau

Lütjens Padmanabhan Architekten, Zürich; Bryum Landschaftsarchitektur, Basel; Bänziger & Partner, Buchs; Aicher de Martin Zweng, Zürich; Friedrich Haustechnik, Schlieren; Bakus Bauphysik & Akustik, Zürich

JURY

Jeremy Hoskyn, Amt für Hochbauten, Zürich (Vorsitz ab Sommer 2014); **Christoph Rothenhöfer,** Amt für Hochbauten, Zürich (Vorsitz bis Sommer 2014); **Julia Sulzer,** Amt für Städtebau, Zürich; **Miroslav Šik,** Architekt, Zürich; **Beat Rothen,** Architekt, Winterthur; **Christoph Schubert,** Landschaftsarchitekt, Zürich

Den beiden siegreichen Projekten geht ein langer Weg voraus, der aber noch nicht vollendet ist. Im Juni dieses Jahres gelangt das ABZ-Projekt an der Generalversammlung der Wohngenossenschaft zur Abstimmung. Bewilligen es die Genossenschafter, sollen beide Projekte nochmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Anschliessend reichen ABZ und BEP den Antrag auf Inventarentlassung beim Stadtrat ein, und es wird ein Gestaltungsplan ausgearbeitet. Da die städtebaulichen Anforderungen dafür entsprechend hoch sind, lohnt es sich, diese nochmals genau zu betrachten.

Widerstand regt sich

Als zentrales Kriterium gilt die Integration der neuen Gebäude in das bestehende Quartierbild. Das Leitbild aus dem Jahr 2010 verweist beim Beschrieb des heutigen Quartiercharakters explizit auf die geschlossenen und offenen Blockrandbebauungen mit gemeinsamen Strassenfluchten und meist durchgehendem Horizont. Besonders hervorgehoben wird die städtebauliche Einheitlichkeit der Siedlungen entlang des Bahneinschnitts, zu denen neben dem Erismannhof auch jene der ABZ und der BEP zählen.

Treten nun Bestand und Ersatzneubau zu einem direkten Vergleich an, fällt es schwer, die beschriebene Einheitlichkeit darin zu entdecken. Neben offenem Blockrand und durchgehender Traufhöhe ist auch das typische Steildach verschwunden – oder wurde bis zur Unkenntlichkeit transformiert. Markus Fischer vom Stadtzürcher Heimatschutz verweist zudem darauf, dass man sich beim Bau der Siedlungen weitgehend auf Wohnnutzung beschränkte und daher die in den Wettbewerben geforderte klassische Dreiteilung der Fassade aufgrund des fehlenden gewerblichen Sockelgeschosses entfiel.

Anstelle der drei verwandten Siedlungen und ihrer städtischen Homogenität treten nun urbane Solisten mit verfremdeten Gesichtern. Deshalb drängt sich die Frage auf, ob die Ersatzneubauten tatsächlich der Tradition jener genossenschaftlichen Bewegung genügen, die ihre Wohnanlagen als Leistung eines Kollektivs verstand. Das Abbild einer zweifelsohne immer individueller agierenden Gesellschaft scheint auch vor den Wohnbaugenossenschaften nicht Halt zu machen. Eine übergeordnete und wiedererkennbare architektonische und städtebauliche Identität geht ihnen verloren.

Bereits 2012 schrieb der «Tagesanzeiger» über Widerstand seitens Historiker und Genossenschafter, die sich für einen Erhalt der Siedlungen aussprachen. Architekturhistoriker Hans Jörg Rieger bezeichnete die Siedlungen damals als «eindrückliches Beispiel für den genossenschaftlichen und kommunalen Städtebau der Zwischenkriegszeit» und nannte sie Zeugen der Zürcher Sozialgeschichte. Gemäss Barbara Truog, Präsidentin des Stadtzürcher Heimatschutzes, darf sich die Inventarentlassung nicht an der Qualität der Ersatzneubauten orientieren, sondern nur am Wert des potenziellen Schutzobjekts. Ein Widerspruch zur Praxis: Truog sieht ein Problem darin, dass Projektwettbewerbe lanciert werden, ohne vorher die Schutzwürdigkeit der Bestandsbauten durch ein externes und unabhängiges Gutachten abzuklären. Da im Inventar erfasste Objekte lediglich durch eine oberflächliche Begutachtung als schützenswert eingestuft werden, müsste laut Truog bei einer geplanten Veränderung eine definitive Schutzabklärung stattfinden.

Als letzte Instanzen in der Entlassung aus dem Inventare walten die Zürcher Denkmalpflege und der Stadtrat. Da jedoch unterschiedliche Protagonisten bereits viel Geld und Zeit in die Planung der Ersatzneubauten investiert haben, wurde eine Lawine losgetreten, die wohl nicht mehr aufzuhalten ist. •

Stefan Kunz, Architekt MA Hochschule Luzern / FHZ, stefankunz.arch@gmx.net

Weitere Pläne und Bilder zum Siegerprojekt auf **www.espazium.ch**